

Carl Maria von Weber

## Euryanthe

Romantic opera in four acts

Libretto: Helmina von Chézy

### SUNG TEXTS

CD1

[1] Ouvertüre

AKT I

1. Szene

*Halle des Königsschlusses. Auf der einen Seite Chor der Frauen, auf der anderen Chor der Edlen und Ritter.*

[2] Nr. 1 Introduction

CHOR DER FRAUEN  
Dem Frieden Heil nach Sturmestagen!  
Heil dieser Feier reiner Lust!  
Des Helden Herz in starker Brust  
Darf nun für sanfte Freuden schlagen.

CHOR DER RITTER  
Den Frauen Heil, den zarten Schönen,  
Den Blumen in des Lebens Kranz!  
Wohl ringt der Mut nach Siegesglanz,  
Doch Liebe muß das Leben krönen.

ALLE  
Der Liebe Preis erschall' in süßen  
Tönen,  
Doch Treue reicht den schönsten  
Lebenskranz.

[3] Ernster Reigen

[4] Rezitativ

KÖNIG  
Mein Adolar, so fern dem heitern  
Reigen,  
So trübe bei des Festes Lust?

ADOLAR  
Nur Sehnsucht herrscht in meiner  
Brust,  
Ihr muß sich jede Freude neigen.

KÖNIG  
Erheitre dich!

LYSIART  
(O Sorg' um einen Knaben!)

KÖNIG  
Beglückend Wiedersehn ist nah!  
Weilt deine Braut in Nevers?

ADOLAR  
Ja, mein König.

KÖNIG  
Heut noch soll sie Kunde haben,  
Bald soll ihr Anblick dich erfreun,  
Sie wird der Schmuck des Hofes sein.

ADOLAR  
Liebreichster König!

KÖNIG  
Treuer Adolar!  
Der froh zur Seite mir im Kampfe war,  
Sei hier auch froh, es töne diesem  
Kreise  
Ein Minnelied zu Euryanthes Preise.

*Man reicht Adolar die Zither.*

[5] Nr. 2 Romanze

ADOLAR  
Unter blüh'nden Mandelbäumen,  
An der Loire grünem Strand,  
O wie selig ist's zu träumen,  
Wo ich meine Liebe fand.  
Sie, die Reine, Eine, Meine!  
Keusch wie Schnee, wie Rosen mild;  
Unter blüh'nden Mandelbäumen  
Schwebt um mich ihr süßes Bild.

Bei dem goldnen Licht der Sterne,  
An der Loire Blütenstrand,  
Gab der reinsten Liebe gerne  
Augenstern ein Himmelspfand.  
Selig, minnig, hold und innig,  
Aug' in Auge, Mund an Mund;  
Bei dem Leuchten ew'ger Sterne  
Gab sich Herz dem Herzen kund!

Heil'ger Treue schönste Rose  
An der Loire Blumenrand,  
Ob auch Sturm und Welle tose,  
Blühest du, des Lenzes Pfand!  
Zarte, Reine, Süße, Meine!  
Du mit mir ganz ein und mein:  
Heil'ger Treue schönste Rose  
Blüht in deiner Brust allein!

[6] Nr. 3 Chor

[6.1] CHOR  
Heil Euryanth'! Der Lieblichsten der  
Schönen!  
Der Liebe Heil, in reiner Unschuld  
Glanz!  
Dich, Held und Sänger, müsse Ruhm  
begrüßen,  
Doch Treue reicht den schönsten  
Lebenskranz.

Rezitativ

[6.2] LYSIART  
(Ich trag' es nicht!) – Hör an, Graf  
Adolar!  
Du hast uns hoch ergötzt mit dem  
Gesang,  
Wo alle danken, nimm auch meinen  
Dank!  
Kein Sänger ringt den Preis dir ab,  
fürwahr,  
Vergeuden könntest du getrost dein  
Erbe,  
Die Zither sorgt, daß nicht ihr Held  
verderbe!

ADOLAR  
Gern, Lysiart, üb' ich mich in sanften  
Weisen,  
Für Mißlaut taugt mein gut gestimmtes  
Eisen.

LYSIART  
Was zürnst du gleich? Die Weise tadl'  
Ich nicht,  
Doch wohl die Worte vom Gedicht!  
Hör auf, der Frauen Treu so hoch zu  
preisen,  
Des Meeres Grund hegt Perlen,  
makelrein,  
Doch Weiberbrust schließt keine Treue  
ein.

*Unruhe. Die Frauen verlassen die Halle.*

(Schon atm' ich freier!) – Was  
entgegnest du?

ADOLAR  
Dies acht' ich keiner Antwort wert,  
Komm in den Wald, dort schließt dir  
mein Schwert,  
Mit Gott! die gift'gen Lippen zu.

LYSIART  
Um sehnöden Anlaß kämpfen? Nie!  
Die Warnung gab ich, – nutze sie!  
Mein junger Freund, warst du der Preis  
der Ritter,  
War ich der niedrigste, ich schwör es  
dir,  
Die Liebe deiner Braut gewänn Ich mir,  
Trotz deiner Rosenwang' und goldnen  
Zither!

ADOLAR  
Erbärmlich eitler Prahler nenn ich dich!  
Den Handschuh nimm, dich lehr' ich  
Frauen ehren!

LYSIART

Ich nehm ihn nicht. – Besiegest du  
gleich mich,  
Doch unbesiegt noch meine Gründe  
wären.

AVag es getrost, bekämpfe die!  
Du prüftest wohl die Teure nie?

ADOLAR

Für Ruryanthe bürgt der Glaube  
In meiner Brust!

LYSIART

Du fromme Turteltaube!  
Dein Glück zu stören trüg ich Scheu.

KÖNIG

Mein Adolar, laß ab von diesem  
Streite!

LYSIART

Du hörst, die Weisheit ist auf meiner  
Seite!

ADOLAR

Mein Gut und Blut an Euryanths  
Treu'!

**[7] Nr. 4 Terzett mit Chor**

LYSIART

Wohlan, du kennst mein herrlich  
Eigentum,  
Das Erbteil meiner Väter, reich an  
Ruhm!  
Zum Pfände setz ich's, es sei dein,  
Nenn ich nicht die Gepries'ne mein!

ADOLAR

Es gilt! Es gilt!

KÖNIG, CHOR

Vermessenes Beginnen!

ADOLAR

Kannst Euryanths Liebe du  
gewinnen,  
So nimm mein Gold, mein Gut, mein  
Land!  
Zerrissen sei dann jedes süße Band,  
Die Heimat meid' ich.

LYSIART

Alles nach Gefallen!  
Wie schön wirst du mit Kranz und  
Zither wallen.

ADOLAR

Vermessener! Frohlocke nicht!  
Schlägt es dir fehl, ruf ich zum  
Gottgericht  
Dich, Frevler, alsobald!

LYSIART

Wohl! Deß sind alle Zeugen!

BEIDE

Es gilt, wohlan!

CHOR

Vermessenes Beginnen!  
Kann nichts den starren Sinn euch  
beugen?  
O geh zurück! Zuviel habt ihr gewagt!

KÖNIG

O geh zurück!

LYSIART

Kehrst du zurück?

ADOLAR

Ich gab mein Wort!

KÖNIG

Ich mach es ungesagt.

LYSIART

Du gabst dein Wort!

ADOLAR

Des Edlen Wort kann nicht Gewalt  
vernichten.

KÖNIG

Mein Adolar!

ADOLAR

Ich gab mein Wort!

KÖNIG

Du trotztest kühn der schleichenden  
Gefahr.

ADOLAR

Mein König, Frauenehre schirmen war  
Die höchste stets von allen  
Ritterpflichten!  
In Demut fleh ich, nimm der Wette  
Pfand.

*Überreicht seinen Ring.*

LYSIART

*überreicht den seinigen.*  
Hier diesen Ring in deine Königshand!  
Jetzt schleunig rüst ich mich zur Reise,  
Und siegreich kehr ich heim!

KÖNIG

Doch die Beweise?

LYSIART

Ein Zeugnis ihrer Huld dir  
darzubringen,  
Verpflicht ich mich.

CHOR

Mög es ihm nie gelingen!

ADOLAR

Ich bau auf Gott und meine Euryanth'!

LYSIART

Ich bringe dir ein sichres Unterpand.

KÖNIG, CHOR

Die Unschuld schütz, o Gott, mit  
starker Hand.

**2. Szene**

*Burggarten zu Nevers. Emmas Gruft im  
Hintergrund*

**[8] Nr. 5 Kavatine**

EURYANTHE

Glöcklein im Tale, Rieseln im Bach,  
Säuseln in Lüften, schmelzendes Ach!  
Sterne in Wipfeln äugelnd durch Laub,  
Ach, und die Seele der Sehnsucht  
Raub.

Weilst du so ferne! Rangst wohl nach  
mir!

Bringen die Sterne Grüße von dir?  
Alle so golden, selig und klar,  
Ach, doch dein Blick nicht, mein  
Adolar.

**3. Szene**

**[9] Rezitativ**

EGLANTINE

So einsam bangend find ich dich?

EURYANTHE

O nenne Bangen nicht mein einzig  
Glück;  
Dies Sehnen ist der Himmel unter  
Klagen.

EGLANTINE

Dein Hoffen und dein Sehnen  
Zeigt dir als höchstes Glück nur Tränen.

EURYANTHE

Mir bot das Leben Leid und Liebe nur.  
Verwaiset lebt ich in des Klosters Stille,  
Wie Veilchen blühn.  
Da drang der Liebe Blick, ein Pfeil,  
In meine unbewehrte Brust.  
Und mein ward Adolar.

EGLANTINE

(Weh ihm! Weh dir!)

EURYANTHE

Nach Nevers führt er mich, zog in den  
Kampf;  
Hier blieb ich einsam, sehnsuchtsvoll  
zurück.  
Da fand ich dich, dein schmeichelnd  
holdes Kosen  
Gab Lindrung mir.

EGLANTINE

Du wandeltest den Kerker  
Zur Freistatt um, wäret mild der  
Heimatlosen,  
Die ihrer Ahnen Burg in Staub gesehn,  
Den Vater als Rebell geächtet,  
flüchten!  
Mich tötet die Erinnerung.

EURYANTHE

O Geliebte! Getrost blick in die  
Zukunft! Mir vertraue!

EGLANTINE  
 Dir? Nimmer hast du mir Vertraun  
 gewährt!  
 Dich drückt ein bang Geheimnis.  
 Leg es nieder in diese Brust,  
 Dann kann ich ruhig sein,  
 Nur dann, sonst nie!

EURYANTHE  
 Verschone, laß mich schweigen!

EGLANTINE  
 Des Unglücks Blick ist scharf. – Um  
 Mitternacht  
 In dunkler Gruft, wo du dich einsam  
 wähnst,  
 Wacht Liebe dir zur Seite.

EURYANTHE  
 O verschweig es dir selbst, was du  
 gesehn.

EGLANTINE  
 Nichts sagst du mir?

**[10] Nr. 6 Arie**

EGLANTINE  
 O, mein Leid ist unermessen,  
 Du kannst mir dein Herz entziehen!  
 Laß mich einsam und vergessen  
 In die fernste Wildnis flieh!  
 Laß mich fort, vom Sturm getrieben,  
 Irren, schwanken, untergehn!  
 Nein, dein Mitleid ist kein Lieben,  
 Nie sollst du mich wiedersehn.  
 Doch wie könnt ich je dich meiden?  
 O, verstoß mich nicht von hier!  
 Dulden will ich, lächelnd leiden,  
 Sterben süß am Busen dir!

**[11] Rezitativ**

EURYANTHE  
 Freundin! Geliebte! An meine Brust!  
 Wie könnt ich solche Lieb ermessen!  
 Vergib!

EGLANTINE  
 Du liebst mich? Alles ist vergessen!

EURYANTHE  
 So treu hast du mit mir gewacht,  
 In dunkler Gruft, in stiller Nacht?

EGLANTINE  
 Was störest du der Toten Ruh?

EURYANTHE  
 O nein! Ich flehe dort für Emmas  
 Frieden,  
 Die Schwester Adolars, durch schnellen  
 Tod  
 Entrissen seiner Brudertreu. Ihr Leid  
 Trug sie verschwiegen in die Gruft  
 hinab.

EGLANTINE  
 Wer tat es kund?

EURYANTHE  
 Ihr Geist!

EGLANTINE  
 Entsetzen! Wie?

EURYANTHE  
 Am letzten Mai, in banger Trennung  
 Stunde,  
 Bei Mondenlicht sahn wir von Duft  
 umwallt  
 Der holden Emma Luftgestalt,  
 Und säuselnd tönt's von ihrem  
 bleichen Munde:  
 »Die ihr der Liebe Tränen Herz an Herz  
 So selig weinet, hört mich an!  
 Auch mir strahlt' einst dies goldne  
 Licht,  
 Mein Udo liebte mich zart und treu!  
 Er fiel in blutger Schlacht,  
 Da war mein Leben mir kein Leben  
 mehr,  
 Aus gifterfültem Ring sog ich den Tod.  
 Weh dieser Tat, die mich vom Heil  
 geschieden!  
 Getrennt von Udo irr ich durch die  
 Nächte.  
 O weint um mich! Nicht eh' kann Ruh  
 mir werden,  
 Bis diesen Ring, aus dem ich Tod  
 getrunken,  
 Der Unschuld Träne netzt im höchsten  
 Leid,  
 Und Treu dem Mörder Rettung beut  
 für Mord!«

EGLANTINE  
 Gewicht'ge Kunde!

EURYANTHE  
 Was hab ich getan?  
 Verraten Adolars Geheimnis! Gott!  
 Gebrochen meinen Eid!

EGLANTINE  
 Befürchte nichts!

**[12] Nr. 7 Duett**

EURYANTHE  
 Unter ist mein Stern gegangen,  
 Bange Ahnung sagt es laut!

EGLANTINE  
 Kannst du zagen, kannst du bängen,  
 Holde, da du mir vertraut?

EURYANTHE  
 Weh! Ich brach des Schweigens Treue!

EGLANTINE  
 Such an meinem Busen Ruh!

EURYANTHE, EGLANTINE  
 Trost der Liebe, süß bist du!  
 Ja, es wallt mein (dein) Herz aufs neue,  
 Selig deinem (meinem) Herzen zu.  
 Nie bezweifel' ich deine Treue.  
 (Zweifle nie an meiner Treue,)  
 Du nur bist mein alles, du!

*Euryanthe geht in die Gruft.*

**4. Szene**

**[13] Nr. 8 Rezitativ und Arie**

**Rezitativ**

[13.1] EGLANTINE  
 Betörte, die an meine Liebe glaubt,  
 Du bist umgarnt, nicht entrinnst du  
 mehr!  
 Vor allem nun durchsuch ich Emmas  
 Gruft,  
 Für meinen Plan soll die Entdeckung  
 nützen.  
 Vielleicht sinkt Adolar  
 Noch reuevoll an diese glüh'nde Brust.  
 O, der Gedanke löst mich auf in  
 Wonne,  
 Und vor Entzücken ist die Seele  
 trunken.  
 Fand ich den Tod, an seine Brust  
 gesunken  
 Nur einen, einen Augenblick,  
 Ich wollt ihn mit Vernichtung zahlen.  
 Nur einen Augenblick an seiner Brust!  
 Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung!  
 Gauklerin,  
 Erwecke nicht dies Herz zu neuen  
 Qualen,  
 Ich weiß, daß ich ganz elend bin!

**Arie**

[13.2] Er konnte mich um sie  
 verschmähn!  
 Und ich sollt es ertragen?  
 In herbem Leid sollt ich vergehn  
 In meinen Blütentagen!  
 Er hörte kalt der Liebe Flehn,  
 Mein Herz, so bang, so todeswund,  
 Weh! Weh! Drum stürz auch all sein  
 Glück zu Grund!

*Im Abgehen hört sie Lysiarts Trompete.  
 Da ihr Hertha, Rudolf und Landleute  
 entgegenkommen, die Lysiart und die  
 Ritter geleiten, geht sie zu Euryanthe in  
 die Gruft.*

**Nr. 9 Finale**

**5. Szene**

[14] CHOR DER LANDEUTE  
 Jubeltöne, Heldensöhne,  
 Fröhlich jauchzend euch empfangen,  
 Kühlt von Streites Glut die Wangen  
 Mit den Rosen dieser Flur.

CHOR DER RITTER  
 Mut erfrischt das Herz des Kriegers,  
 Kühnes Wagen ist ihm Wonne,  
 Selig, wen des Friedens Sonne  
 Unter diesen Blüten grüßt.

CHOR DER LANDLEUTE  
 Seht! Entgegen lacht euch Segen!  
 Schöner blühen die Gefilde,  
 Sel'gen Friedens Himmelsmilde  
 Gabt, ihr Tapfern, uns zurück:  
 Hirtenweisen froh euch preisen,  
 Berg und Tal von Lust ertönen,  
 Laßt euch Dank und Liebe krönen  
 In der Treue Heiligtum,

**6. Szene**

*Euryanthe erscheint mit Eglantine in  
 der Türe der Gruft.*

CHOR DER RITTER  
 Heil der Lieblichsten der Schönen,  
 Euryanthen Preis und Ruhm!

CHOR DER LANDLEUTE  
 Hirtenweisen froh euch preisen,  
 Berg und Tal von Lust ertönen  
 In der Treue Heiligtum.

EURYANTHE  
 Graf Lysiart, edle Ritter, seid  
 willkommen.

EGLANTINE  
 (O, möchte meiner Schmach ein  
 Rächer kommen.)

CHOR DER RITTER  
 (Wie schön ist sie!)

LYSIART  
 Erhabne Euryanth',  
 Reicht mir zum Dank die zarte Hand.  
 Ich bringe Freude!

EURYANTHE  
 (Wie bin ich beklommen!)  
 Mein tapfrer Graf, wer hat Euch  
 hergesandt?

LYSIART  
 Mich hat des Königs Huld erwählt,  
 Daß ich euch zum Begleiter diene,  
 Da noch dem Fest die Krone fehlt.

EURYANTHE  
 Mit Wonnebeben ehr ich dies Gebot.  
 O Wiedersehen! Eglantine!

EGLANTINE  
 Willkommen Kunde! (Meinem Herzen  
 Tod!)

EURYANTHE  
*sehr verbindlich zu Lysiart*  
 Verschmähet nicht die ländlich stille  
 Zelle  
 In Nevers' Burg zu kurzer Rast.

LYSIART  
*mit feurigem Annähern*  
 Wo du erscheinst, da wird die Wildnis  
 helle,  
 Wo selig wäre deines Herzens Gast.  
 Beneidenswerter Freund!

CHOR DER RITTER  
 (O schwarzer Plan!)

EURYANTHE  
*unbefangen*  
 Wie sagt Ihr?

LYSIART  
*unterbrechend, mit ritterlicher  
 Höflichkeit*  
 Ehrfurcht Euch nur stammelnd nannte  
 Die Süßeste der Erde – Euryanthe!

[15] EURYANTHE, CHOR  
 Fröhliche Klänge, Tänze, Gesänge  
 Feiern, verschönen  
 Euch den Tag, wo ihr hoch uns erfreut!  
 Ruhet nach Stürmen bei ländlichen  
 Tönen,  
 Schmückt euch mit Blumen, die Treue  
 euch streut.

EURYANTHE  
 Sehnen, Verlangen, Schmachten und  
 Bangen  
 Wandelt nun Hoffnung in himmlische  
 Lust!  
 Wieder ihn sehen! Wonnen und  
 Wehen  
 Schwellen die Seele, durchwogen die  
 Brust!

EGLANTINE  
 Nun nicht mehr bangen! Was sie  
 begangen  
 Stürzt in Trümmer ihr Glück, ihre  
 Lust!  
 Nicht mehr verschmähen wird er mein  
 Flehen,  
 Trunken vom Siege schon klopft meine  
 Brust!

RUDOLF  
 Sehnen, Verlangen, Schmachten und  
 Bangen,  
 Wandelt ihr Hoffen in himmlische Lust!  
 Sie wird ihn sehen, Wonnen und  
 Wehen  
 Schwellen die Seele, durchwogen die  
 Brust!

LYSIART  
 Stillt dies Verlangen süßes Umfängen,  
 Schwelg ich in Wonne an Lippe und  
 Brust!  
 Werd ich ihn sehen wütend vergehen,  
 Marter des Feindes ist Krone der Lust!

CHOR  
 Fröhliche Klänge, Tänze, Gesänge...

EURYANTHE  
 Sehrend Verlangen durchwogt die  
 Brust,  
 Wieder ihn sehen, Wonnen und  
 Wehen  
 Durchwogen die Brust!  
 Sehrend Verlangen, Schmachten und  
 Bangen

Durchwogen die Brust!  
 Wieder ihn sehen, o himmlische Lust.

CHOR  
 Fröhliche Klänge, Tänze, Gesänge...

**CD 2**

**AKT II**

**1. Szene**

*Burggarten zu Nevers.  
 Gewitterhimmel. Nacht.*

**[1] Nr. 10 Szene und Arie**

**Rezitativ**

LYSIART  
*stürzt aus dem Schlosse*

[1.1] Wo berg ich mich? Wo fänd ich  
 Fassung wieder?  
 Ha! Toller Frevelwahn, du warst es ja,  
 Der sie als leichte Beute sah!  
 Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder!  
 Du Widerhall, ruf nicht das Ach  
 Des hoffnungslosen Strebens nach!  
 Nie wird sie mein, o ew'ger Qualen  
 Hyder!

[1.2] Schweigt, glüh'nden Sehnsens  
 wilde Triebe,  
 Ihr Auge sucht den Himmel nur,  
 In ihr wohnt Unschuld, Anmut, Liebe,  
 Ganz Wahrheit ist sie, ganz Natur.  
 Was soll mir ferner Gut und Land?  
 Die Welt ist arm und öde ohne sie!  
 Mein ihre Huld? – Mein wird sie nie!  
 Vergiß, Unseliger! Entflieh!

Sie liebt ihn! – Und er sollte leben?  
 Ich schmachtend beben?  
 Im Staube Sieg ihm zugestehn?  
 O nein! Er darf nicht leben,  
 Ich mord ihn unter tausend Wehn!  
 Doch, Hölle! Du kannst sie mir auch  
 nicht geben;  
 Sie liebt um, ich muß untergehn!

**Arie**

LYSIART  
 So weih ich mich den Rachgewalten,  
 Sie locken mich zu schwarzer Tat!  
 Geworfen ist des Unheils Saat,  
 Der Todeskeim muß sich entfalten!

Zertrümmre, schönes Bild!  
 Fort, letzter, süßer Schmerz!  
 Nur sein Verderben füllt die Brust!  
 Nur sein Verderben füllt die  
 sturmbewegte Brust!

**2. Szene**

*Eglantine stürzt atemlos aus der Gruft, deren Tür hinter ihr zuschlägt. Lysiart tritt lauschend zurück.*

**Nr. 11 Rezitativ und Duett**

[2] Rezitativ

EGLANTINE

Der Gruft entronnen, atm' ich wieder,  
Ich halte dich, du unter Todesschauern  
Errungnes Unterpfand der süßen  
Rache!

Verhängnisvoller Ring, bezeuge du,  
Daß Euryanthe Lieb und Treu verraten,  
Und gräßlich büße, der mein Herz  
verwarf.

LYSIART

(Was hör ich? Glück! Willkommne  
Höllenkunde!)

EGLANTINE

Sie dürfen nie sich wiedersehn!  
Der Schlag muß fallen wie aus heitrer  
Luft,  
Zermalmen Liebe, Hoffnung, Glück!  
In Ewigkeit von Adolar sie trennen!  
Wie führ ich diesen Schlag?

*Blitz.*

LYSIART

*rasch hervortretend*  
Durch meine Hand!

*Donner.*

EGLANTINE

Ich bin verloren!

LYSIART

Ruhig, Bundgenossin!

EGLANTINE

Was willst du mir?

LYSIART

Dein finstres Werk vollziehn,  
Noch heut sollst du die Feindin elend  
sehn,  
Und Adolar gestraft, der dich gekränkt.

EGLANTINE

Du hast mir mein Geheimnis  
abgelauscht!

LYSIART

*sich vor ihr beugend*  
Zur Sühne beut dir Forest seine Hand,  
Die Fesseln wandl' ich in ein  
Rosenband.  
Beherrschen sollst du diese reichen  
Gauen,  
Heil, Ehre, Leben darfst du mir  
vertrauen!

EGLANTINE

Und sprichst du wahr?

LYSIART

Bei Rache, Wut und Glut  
Des ew'gen Hasses, ja!

EGLANTINE

Ich glaube dir!

[3] Duett

EGLANTINE

Komm denn, unser Leid zu rächen,  
Enden soll der Seele Qual!

LYSIART

Nimm mein feierlich Versprechen,  
Rächer werd Ich und Gemahl!

EGLANTINE

Trostlos muß sie untergehn,  
Die mein Leben mir geraubt!

LYSIART

In dem Staub muß ich ihn sehn,  
Der zu Sternen hob sein Haupt.

EGLANTINE, LYSIART

Dunkle Nacht, du hörst den Schwur!  
Sei mit unsrer Tat im Bunde!  
Ja, es schlägt der Rache Stunde,  
Rache, Rache atm' ich nur!

*Beide gehen ab.*

**3. Szene**

*Festlich erleuchtete Säulenhalle des  
Königsschlosses.*

[4] Nr. 12 Arie

ADOLAR

Wehen mir Lüfte Ruh,  
Strömen mir Däfte zu,  
Seliger Zeit?  
Füllst du nach bangem Schmerz  
Wieder mein ganzes Herz,  
Süßestes Leid?  
Liebe, wie lebst du neu,  
Hoffen, wie webst du treu  
Bilder der Lust!  
Glaube, wie wankst du nicht,  
Herz, wie erbangst du nicht  
In meiner Brust!  
Herz, wie erbangst du nicht?  
Glaube, du wankest nicht!  
Sie ist mir nah!  
Mein Bangen war ein Traum.  
O Seligkeit, dich faß ich kaum!  
Ihr Auge wird mir strahlen,  
Ihr Himmelsreiz mir blühn.  
O wie Erwartungsqualen  
Dies trunk'ne Herz durchglühn!

**4. Szene**

*Euryanthe kommt mit Gefolge, das im  
Hintergrund bleibt, und eilt in Adolars  
Arme.*

[5] Nr. 13 Duett

EURYANTHE, ADOLAR

Hin nimm die Seele mein,  
Atme mein Leben ein!  
Laß mich ganz du nur sein,  
Ganz bin ich dein!  
Seufzer, wie Flammen wehn,  
Selig um Lindrung flehn,  
Laß mich in Lust und Weh'n  
An deiner Brust vergehn.

*Sie bleiben in der Umarmung stehen.*

**5. Szene**

*Die Halle füllt sich mit Edlen, zuletzt  
kommt der König.*

**Nr. 14 Finale**

[6] CHOR DER GROSSEN UND RITTER

Leuchtend füllt die Königshallen  
Euryanths Wunderpracht.  
Stern der Anmut, hold vor allen,  
Strahle rein durch jede Nacht!

KÖNIG

Ich grüß Euch, edles Fräulein!

EURYANTHE

O mein König,  
Wie mild und väterlich blickt Ihr auf  
mich!

KÖNIG

Du holdes Kind, nichts trübe deine  
Ruh!

EURYANTHE

Es schützen mich die Strahlen Eurer  
Huld!  
Doch, mein Gebieter, Frankreichs hohe  
Frauen  
Vermiß ich hier.

KÖNIG

Bald heißen sie Euch alle willkommen.  
Freudig hoff ich's, hoff es fest.

LYSIART

*tritt auf*  
Mein König!

CHOR

Jetzt schlägt der Entscheidung Stunde;  
Allwissender, verleihe der Wahrheit  
Sieg!

EURYANTHE

Mich faßt ein Grauen!

KÖNIG, ADOLAR

Mut und Vertrauen!

LYSIART

Vernimm, es muß ja sein, von meinem  
Munde  
Ein Glück, das ich so gern verschwieg':  
Die Lande Adolars sind mein!

ADOLAR

Dies Engelantlitz straft dich Lügen.  
Nein!

KÖNIG, ADOLAR

Es ist unmöglich!

EURYANTHE

Wie, mein Adolar, was ist geschehen?  
O löse dieses Bangen!

ADOLAR

Komm an mein Herz!  
Von deinem Arm umfassen, der Hölle  
Trotz!  
Dies Engelsantlitz kann nicht lügen,  
nein!  
Das ist unmöglich, nein!

LYSIART

Beweise bring ich dar.

CHOR

Weh, Euryanthe, was hast du  
begangen?

LYSIART

Bewunderungswürdig ist's gelungen,  
Dies stolze Herz im Sturm errungen!

EURYANTHE

Was hör ich! Lysiart – errungen! Ihr!  
Mein Herz? Den Blick erhobt Ihr nicht  
zu mir.

LYSIART

So schnöde nun, so liebeich noch zur  
Stunde?

ADOLAR

Zur Fehde!

CHOR

Zur Fehde!

KÖNIG

Nein, gebt klare Kunde,  
Zeigt den Beweis!

LYSIART

Dies Unterpand der Liebe  
Reichte mir die schönste Hand,  
Mit Trauer muß ich wiedergeben,  
Was ich empfangen ohne Widerstand!

*Gibt Euryanthe den Ring.*

EURYANTHE

*ihn emporhebend und auf die Knie  
stürzend*

Der du die Unschuld kennst, beschütz  
mein Leben!  
Und wollte mich ein Höllennetz  
umweben,  
Du rettetest mich, wirst aus der Nacht  
mich heben!

ADOLAR

Nein, du errangst den Ring durch List!  
Mein reiner Engel, kannst du zagen?

LYSIART

Wer sonst als Euryanth' und du kann  
sagen,  
Was dieses Rings Bedeutung ist?  
Die Gruft nur kannte Emmas Taten!

ADOLAR

Sprich, Euryanthe! Hast du mich  
verraten?

EURYANTHE

O Unglücksel'ge!

ADOLAR

Brachst du deinen Eid?

EURYANTHE

Ich tat es.

ADOLAR

Schlange!

EURYANTHE

Unermeßlich Leid!  
Doch treulos bin ich nicht.

ADOLAR

Verworfen, verstumme!

LYSIART

Höre mir mit Fassung zu.  
Die Wahrheit sprech ich kühn und frei:  
In heller Mondennacht am letzten Mai  
–

ADOLAR

Vollende nicht, nimm alles, alles hin,  
Mein Leben mit!

EURYANTHE

Ach!

CHOR

Ha, die Verräterin!  
O Untat, gräßlichste von allen,  
Die jemals auf der Welt erhört!  
Der Treue Bündnis frech zerstört,  
Von Himmelshöh'n in Staub gefallen!

[7] EURYANTHE

Laß mich empor zum Lichte wallen,  
Du, der die innre Stimme hört.

KÖNIG

Mein Glaub an Tugend ist zerstört,  
Denn dieser Engel konnte fallen.

LYSIART

Triumph! Mein Flehen ist erhört,  
Und meinen Sieg sehn diese Hallen!

ADOLAR

Fern in das Elend will ich wallen,  
Wo niemand meinen Namen hört.

[8] LYSIART

*kniet nieder*

Verleih mein Recht mir, großer König,  
nun!  
Als Graf von Nevers huldigt dir dein  
Knecht!

KÖNIG

Nimm hin das neue Lehn, üb Treu und  
Recht!  
Dir möge Gott nach deinen Werken  
tun.

ADOLAR

Komm, Euryanth'!

EURYANTHE

Willkommenes Gebot.  
Ich folge dir in Not und Tod!

CHOR

Wir alle wollen mit dir gehn,  
Wir all sind dein mit Gut und Blut!

ADOLAR

O laßt, kein Auge soll mich sehn!

KÖNIG

Mein Jüngling, du willst von mir gehn?

LYSIART

Möcht ich nun ganz ihn elend sehn!  
Wie schwelgt in seiner Qual die Wut!

EURYANTHE

Vernimm, o Gott! der Unschuld Flehn,  
Es wallt dein Kind in deiner Hut.

CHOR

Ha, die Verräterin...

ALLE

Du gleißend Bild, du bist enthüllt.  
Schnell folge Strafe deinen Taten!

EURYANTHE

Hört niemand denn der Unschuld  
Flehn?

ALLE

Weh dir, die Lieb und Treu verraten!  
Du gleißend Bild, du bist enthüllt,  
Das Maß der Frevel ist gefüllt!

CD3

AKT III

1. Szene

*Vollmondnacht. Öde, mit Büschen bestandene Felsenschlucht. Über eine Anhöhe führt ein steiler Pfad. Im Vordergrund eine von Trauerweiden umgebene Quelle. Adolar schwarzgerüstet, das Schwert, mit dem er sich den Weg bahnt, in der Hand, steigt langsam nieder und bleibt dann, den gräßlichen Entschluß erwägend und im Kampfe mit sich, im Tale sinnend stehen. Euryanthe, noch im Festschmuck, matt und bebend, verweilt zögernd auf der Höhe.*

**Nr. 15 Rezitativ und Duett**

[1] Rezitativ

EURYANTHE  
Hier weilest du! Hier darf ich ruhn?  
O gönn auch Frieden meinem Busen nun!  
Bei Sonnenglut, bei Sternenschimmer Durchirrtest du den öden Hain,  
Verschmähtest Rast und Labung immer,  
Und neben dir, o Gott! war ich allein!  
Sei milde nun! Weh! Solch ein Blick ist Tod!  
Was ist's, daß mir dein Zürnen droht?  
Du wendest dich hinweg von meinen Leiden!  
Laß mich nicht ohne Trost scheiden!  
Ein lindernd Wort nur laß der Lipp entbeben,  
Nur einen Blick, wie du mir sonst gegeben!

ADOLAR  
Dies ist der Ort,  
So schaurig, Öd und still  
Wie meine Tat ihn will.  
Ich führte dich zum Tode fort.

EURYANTHE  
Barmherzigkeit!

ADOLAR  
Vernimm mein letztes Wort!  
Es wecke meine Stimme  
Dein schlummerndes Gewissen!  
Du sollst in meinem Grimme Erbarmen nicht vermissen.  
Bereu!

EURYANTHE  
Ich bin mir Liebe nur bewußt!  
Fühlst du nicht meine Treu in deiner Brust?

ADOLAR

Du, die entweiht das heilige Vertrauen!  
Der Himmel log, und barg des Abgrunds Grauen.

[2] Duett

ADOLAR  
Wie liebt ich dich! – Du warst mein höchstes Gut.

EURYANTHE  
O stille deines Zornes Glut!  
Mein Herz ist rein wie meine Taten.

ADOLAR  
Der höchsten Liebe sprachst du Hohn!  
So gräßlich ward noch nie die Treu verraten,  
Empfange du der Untat Lohn!

EURYANTHE  
O höre mich!

ADOLAR  
Zu oft von deinen Lippen  
Hört ich den holden Liebeston.  
Sirenenlied an Todesklippen;  
Verstum auf ewig!

EURYANTHE  
Kann nichts dich bewegen, so töte mich!  
Mein letzter Hauch ist Segen für dich,  
Mein letzter Herzschlag dir geweiht!

ADOLAR  
Verworfen! Zum Tode sei bereit!

EURYANTHE  
Du klagst mich an, o herbe Pein!  
Vertraun und Glaube sind verschwunden,  
So bitter Tod ward nie gefunden.  
Mein Lehen war in dir allein!

ADOLAR  
Der Tod macht dich vom Makel rein,  
Im Sterben nur kannst du gesunden.  
Mein Herzblut quillt aus deinen Wunden.  
Weh! Daß ich muß dein Richter sein!

*Euryanthe scheint mit steigendem Entsetzen Gräßliches zu gewahren und eilt pfeilschnell die Klippen herab, sich schützend zwischen Adolar und den nahen Felsen stellend.*

EURYANTHE  
Entsetzen! Rette dich!  
Sieh, eine Schlange, fürchterlich,  
Wälzt sich herbei durch das Gestein!  
Hinweg, laß mich das Opfer sein!  
Für dich zu sterben, o versage  
Dies höchste Glück nicht meinem Flenn,  
Schon naht die Schlange – flüchte!

ADOLAR

*sie von sich stoßend*  
Nicht verzage!  
Mit Gott will ich den Kampf bestehn!

*Er eilt der Schlange entgegen.*

[3] Nr. 16 Arioso und Szene

EURYANTHE  
*eilt in heftigster Angst auf die Höhe zurück*  
Schirmender Engel Schar,  
Wachend allimmerdar  
In tiefster Nächte Schoß  
Über der Menschen Los,  
Blicke herab!  
Schäumend in Kampfes Wut,  
Qualmend in Dampf und Glut  
Dringet der Feind nun ein,  
O, wo wird Hilfe sein  
In dieser Not?  
Wie sie dichter ihn umzingelt,  
Sich nach seinem Herzen ringelt.  
Weh! Er fällt! – Nein! Mein Held  
Ringt sich auf, und hochgeschwungen  
Blitzt sein Schwert! Es ist gelungen!  
Heil! Der Sieg ist ihm gegeben!  
Seele, fühle ganz dein Glück!  
O, was ist mein Leben  
Gegen diesen Augenblick!

*Sie eilt in höchster Freude dem zurückkehrenden Adolar entgegen.*

Nun laß mich sterben!

ADOLAR  
Nein, das sei mir fern!  
Dich töten war der Ehre streng Gebot,  
Du aber wolltest gehn für mich in Tod,  
So kann ich nicht dein Richter sein –  
Im Schutz des Höchsten bleibe hier allein!

*Stürzt, nach schmerzlichem inneren Kampf sich losreißend, mit einem letzten Blick auf Euryanthe ab.*

2. Szene

**Nr. 17 Szene und Kavatine**

[4] Rezitativ

EURYANTHE  
So bin ich nun verlassen,  
So muß ich hier erblassen  
Im öden Felsental,  
In Einsamkeit und Qual!  
Was rieselst du im Haine,  
Du Quelle mildiglich?  
Was blickst mit goldnem Scheine  
So lieblich, Mond, auf mich?  
Nicht siegest deine Pracht  
Ob meiner Leiden Nacht.  
Wo irr' ich hin? Ach nirgendhin!  
Die ganze Welt ist öd und leer.  
Mir blühet keine Heimat mehr!

**[5] Kavatine**

EURYANTHE  
Hier dicht am Quell, wo Weiden stehn  
Die Sterne hell durchschauen,  
Da will ich mir den Tod erlehn,  
Mein stilles Grab mir bauen.  
Wohl kommt auch er einst weit daher,  
Und findet kaum die Stätte mehr –  
Dann rauscht ihm sanft die Weide zu:  
Sie fand von Lieb und Leide Ruh!  
Die Blum im Taue spricht:  
Nein! sie verriet dich nicht!

*Sie sinkt erschöpft an der Quelle hin.*

**3. Szene**

*Die Morgenröte bricht an.*

**[6] Nr. 18 Jägerchor**

JÄGER  
*in der Ferne*

[6.1] Die Tale dampfen, die Höhen  
glühn.  
Welch fröhlich Jagen im Waldesgrün!  
Der Morgen weckt zu frischer Lust,  
Hoch schwillt die Brust des Siegs  
bewußt.  
Dringt mutig durch Schluchten und  
Moor,  
Laßt schmettern die Hörner im Chor:  
Ihr Fürsten der Waldung hervor!

*auf den Bergen*

Nun freudig sieget das gold'ne Licht,  
Vom Bogen Fliehet des Pfeils Gewicht,  
Ereilt den Aar auf luft'gem Horst,  
Erlegt die Schlang im dichten Forst. –  
Wohlauf denn durch Schluchten und  
Moor.  
Laßt schmettern die Hörner im Chor:  
Ihr Fürsten der Waldung hervor!

KÖNIG  
[6.2] O seht! Die Schlang erlegt von  
starker Hand!

JÄGER  
Und hier in Tränen eine zarte Frau!

KÖNIG  
Wer du auch sein magst, holde  
Unbekannte,  
Verhanne jede Scheu, blick auf zu mir  
Des Unglücks Hort, dein König, spricht  
zu dir!

EURYANTHE  
*Wendet ihr Antlitz gegen den König,  
ohne aufzustehen.*

KÖNIG  
Himmel!

KÖNIG, CHOR  
Euryanthe!

**[7] Nr. 19 Duett mit Chor**

EURYANTHE  
Laßt mich hier in Ruh erblassen,  
Gönnt mir diese letzte Huld!

KÖNIG  
Nein, ich will dich nicht verlassen,  
Komm, zu sühnen deine Schuld!

EURYANTHE  
Meine Brust ist rein von Schuld.

KÖNIG  
Du nicht schuldig? Dürft' ich's hoffen?

CHOR  
Hilf uns auf der Wahrheit Spur!

EURYANTHE  
Eglantinens flehend Kosen  
Lockt' mir mein Geheimnis ab;  
Natter war sie unter Rosen,  
Die den Tod mir schmeichelnd gab.

KÖNIG  
Euryanthe, sprichst du Wahrheit,  
O, so nimm mein Wort zum Pfand,  
Höllentrug bring ich zur Klarheit,  
Neu knüpft ich dein schönes Band.

EURYANTHE  
Wiederseh'n?

*Sie erhebt sich langsam.*

Mich ihm versöhnen, Wär es möglich?

CHOR  
Hoffe! Lebe!

EURYANTHE  
Stürb' ich hin in diesen Tönen!  
Täuscht mich nicht! O, wie ich bebe!

KÖNIG  
Glaube! Hoffe! Lebe!

CHOR  
Lieb und lebe!

EURYANTHE  
Kann ich's fassen, ach, ich bebe!

CHOR  
Glaube, hoffe, liebe, lebe!

**[8] Nr. 20 Arie mit Chor**

EURYANTHE  
*in höchster Wonne glut aufspringend*  
Zu ihm, zu ihm! O weilet nicht!  
Wo bist du meines Daseins Licht?  
Zu ihm, daß ich ihn fest umfasse,  
Ihn nimmer lasse;  
So Herz an Herzen, Aug' in Auge,  
Aus seinen Blicken Leben sauge!

CHOR  
Fort zu ihm, o weilet nicht!  
Leb, dir winkt ein Himmelsstrahl!

EURYANTHE  
O, Hoffnung, Himmelsstrahl,  
Ich trag es nicht! Ich sterb in Wonn  
und Qual!  
Ach!

*Sie sinkt zusammen. Die Jäger legen sie  
auf eine Bahre von Zweigen und tragen  
sie hinweg.*

CHOR  
O Jammer, unerhört!  
O lieblichste der Blüten,  
Wie hat so früh das Wüten  
Des Sturmes dich zerstört!  
O lieblichste der Blüten,  
Dich hat der Sturm zerstört!

**4. Szene**

*Freier, von Bäumen umgebener Platz  
vor der Burg Nevers. Vorn die  
rebenumrankte Hütte Berthas, die von  
den Landleuten mit Blumengewinden  
geschmückt wird.*

**Nr. 21 Szene mit Chor und Tanz**

**[9] Pas de cinq (Ballettmusik)**

[10] BERTHA  
Der Mai bringt frische Rosen dar,  
Die Rose schmückt der Jungfrau Haar,  
Und niemand weiß im grünen Mai,  
Was Rose, noch was Mädchen sei.

BERTHA, CHOR  
Denn was da blüht, ist Ros im Mai!

BERTHA  
Der Mai bringt frische Blüten viel,  
Die Liebe ist des Maien Spiel.  
Und niemand weiß im grünen Mai,  
Was Blüte, noch was Liebe sei.

BERTHA, CHOR  
Denn was da blüht, das liebt im Mai!

BERTHA  
Der Mai bringt dir, du teures Paar,  
Der Blüten allerschönste dar.  
Wohl wißt ihr zwei im grünen Mai,  
Wie selig Lieb und Treue sei.

BERTHA, CHOR  
Denn eure Treu krönt heut der Mai!

ADOLAR  
*wankt mit gesenktem Visier, den  
Gesang  
unterbrechend, herein.*



Gibt keine Treu auf weiter Erde mehr  
Davon, davon ist mir das Herz so  
schwer.  
In Liebesglut ist nichts als Wankelmut,  
Am falschen Herzen sich's gefährlich  
ruht.

DIE LANDLEUTE  
Welch Klagen hier trübt froher Liebe  
Mut?

ADOLAR  
Fahr hin, fahr hin, du süßer  
Liebestraum,  
Gib dunkler Nacht und ihren Schrecken  
Raum.  
Nacht ohne Licht herein mit Stürmen  
bricht;  
Heimat, versag ein Grab dem Müden  
nicht.

*Er sinkt auf eine Rasenbank, sein Helm  
fällt herab.*

CHOR  
Er ist's, o Glück, o neuer Hoffnung  
Licht!

BERTHA  
So mußte der ersehnte Tag  
erscheinen!

ALLE  
Geliebter Herr! Willkommen bei den  
Deinen!

ADOLAR  
Hinweg! Laßt meiner Trauer mich!

BERTHA  
Hier schlägt noch jedes Herz für dich!

BERTHA, CHOR  
Führ an der Jugend mut'ge Schar,  
Befreie dein seufzend Land!

ADOLAR  
Du süße, heil'ge Treue!  
Du lebst, doch nicht in Euryanths  
Brust!

CHOR  
Den schnödesten Verdacht entferne,  
Ich spreche Wahrheit sonder Scheu:  
Es wankten eh' des Himmels Sterne,  
Als unsrer süßen Herrin Treu!

ADOLAR  
Nein! Sie verriet mich!

BERTHA  
Hör gewicht'ge Kunde:  
Mit deinem Feind ist Eglantin' im  
Bunde.  
Auf deiner Ahnen stolzen Sitz,  
Wo du ihr Zuflucht einst gegeben,  
Will Lysiart heut zur Herrin sie  
erheben.

ADOLAR  
Allwaltender, wo ist dein Blitz?

[11] Nr. 22 Solo mit Chor

CHOR  
Vernichte kühn das Werk der Tücke,  
Vertrau der Liebe und dem Glücke!  
Es jauchzt dir zu dein ganzes Land,  
Zum Schwert für dich greift jede Hand!

ADOLAR  
Hilf mir durchschaun das Werk der  
Tücke  
Allwissender, mit klarem Blicke,  
Gib Kraft zum Siege meiner Hand  
Für Ehre, Treue, Gut und Land.

5. Szene

[12] Nr. 23 Hochzeitsmarsch, Szene  
und Chor

*Ein prachtvoller Hochzeitszug bewegt  
sich aus der Burg über Terrassen und  
Zugbrücken herab nach dem  
Vordergrund, Lysiart, Eglantine  
totenblaß, von Frauen unterstützt.*

LANDLEUTE  
Das Frevlerpaar! Weh diesem Bunde!

ADOLAR  
O, klopfend Herz, sei stark zu dieser  
Stunde!

*Landleute und Adolar ziehen sich  
zurück.*

EGLANTINE  
*unterbricht den Zug, indem sie mit  
Entsetzen, das in  
Wahnsinn übergeht, stehenbleibt.*  
Ich kann nicht weiter! Todesschauer  
Durchrieseln mein Gebein!  
Mich drückt die Luft –  
Sieh! Emma steigt aus dunkler Gruft,  
Sie winket mir mit starrer Hand.  
Was forderst du zurück der Rache  
Pfand?

Ich gab es hin, die Unschuld zu  
ermorden!  
Hinweg! Hier bin ich Herrscherin  
geworden!  
Auf ewig, Lysiart, bin ich dein!  
Geschmiedet ist der Trauring, fest und  
eigen,  
Mit Meineid, Blut und Tränen – kannst  
du schweigen?  
Sei ruhig! Nacht hüllt unsre Taten ein.

*Lysiart schaut sie ingrimmig an.*

CHOR  
Welch Entsetzen! Welch Gericht!  
Die Vergeltung schlummert nicht!

LYSIART  
Hört, daß Wahnsinn aus ihr spricht!

ADOLAR  
Ha! Mir tagt ein schrecklich Licht!

*Er tritt vor.*

Erzittre, ruchlos Paar! Es naht die  
Rache.  
Der Himmel fühlt bedrückter Unschuld  
Sache.

LYSIART  
Was zischest aus dem Staub du,  
nicht'ger Wurm?  
Wasallen, werft den Fremdling in den  
Turm!

ADOLAR  
Mich wollt ihr fahen, mich?

*Reisige dringen auf Adolar ein. Er  
schlägt den Helmsturz auf: Freudiges  
Erstaunen, in Jubel ausbrechend.*

CHOR  
Heil, Adolar! In seiner Vater Hallen.  
Geliebter, unsre Demut dich versöhne!

EGLANTINE  
*erwacht aus dumpfer Betäubung und  
stürzt sich in  
Arme ihrer Frauen.*  
Er ist's in seiner Glorie, seiner Schöne!  
Weh mir!

LYSIART  
Verderben, Fluch euch allen!  
Verwegne Knechte, büßend sollt ihr  
fallen!

[13] Nr. 24 Duett mit Chor

CHOR  
*wendet sich drohend gegen Lysiart.*  
Trotze nicht, Vermessener!  
Strafe dräut, Verräter!  
Tilgt das Werk der Nacht!  
Zittre, Gottvergessener!  
Bi rg dich, Missetäter!  
Gottes Auge wacht.

ADOLAR  
Zum Kampf, zum Gottgerichte,  
Verruchter Frevler, du!

LYSIART  
Daß ich dich Feind vernichte  
Jauchzt mir der Abgrund zu!

ADOLAR  
Dein schwarzes Herz durchwühle  
Mein sieggewohnter Stahl!

LYSIART  
Dein strömend Herzblut kühle  
Der Seele Folterqual!

CHOR  
Trotze nicht, Vermessener!  
Strafe dräut, Verräter!  
Tilgt das Werk der Nacht!

Zittre, Gottvergessener!  
Birg dich, Missetäter!  
Gottes Auge wacht.

ADOLAR  
Zum Kampf, zum Gottgerichte,  
Verruchter Frevler, du!

CHOR  
Schande nur und Verderben  
Ist ewig dir geweiht.

LYSIART  
Zum Kampf!  
Will nicht um Mitleid werben,  
Heran! Ich bin bereit!

CHOR  
Schande nur und Verderben  
Ist ewig dir geweiht.  
Trotze nicht! Gottes Auge wacht.

## Nr. 25 Finale

### 6. Szene

*Der König mit wenigem Gefolge tritt zürnend zwischen sie.*

[14] KÖNIG  
Laßt ruhn das Schwert, der höchste  
Richter naht,  
Der Rächer jeder Freveltat!

*Alles beugt sieh ehrerbietig. Lysiart, das Schwert senkend, zieht sich kampffertig zurück.*

ADOLAR  
Mein König, hör den gräßlichsten  
Verrat!  
Wir sind getäuscht, aller Tugend  
Bildnis  
War Euryanthe. Weh mir! In der  
Wildnis  
Verlassen irret sie umher.  
Hilf, rette, strafe!

KÖNIG  
Hemme deine Klagen!  
Faß dich, als Held das Gräßlichste zu  
tragen.  
Dich segnend ist das treuste Herz  
gebrochen!

EGLANTINE  
*in teuflischer Lust auffahrend*  
Triumph! Gerochen  
Ist meine Schmach! Der Feindin Herz  
gebrochen!  
Es stürmt der Tod durch deine Brust!  
Betrogner! War dir meine Glut  
bewußt,  
Wie legtest sorglos und vermessen  
Die Schlange du an der Geliebten  
Brust?  
So hattest du mein Flehn vergessen?  
Vergessen meinen Todesschmerz?  
Vergessen deines Kaltsinns Hohn?  
Vergessen meines Zornes Drohn?

ADOLAR  
Abscheuliche!

EGLANTINE  
Grausamer Adolar!  
Verzweifle, da sie schuldlos war!  
Ich war's, von deren Hand den Ring  
Der kühne Räuber dort empfing;  
Ich war's, die ihn der Gruft entwandte.  
Rein, wie das Licht, war Euryanthe!

CHOR  
O höllischer Verrat! O herb Geschick!

LYSIART  
Wahnsinn'ge!

EGLANTINE  
Schnödes Werkzeug meiner Rache,  
Dich schleudr' ich in dein Nichts  
zurück!

LYSIART  
Was hält mich, daß ich dich zermalme,  
Meineidige! Verräterin!

*Er stößt sie nieder, Frauen stehen ihr bei. Lysiart wird entwaffnet.*

CHOR  
Ruchloser Mörder!

KÖNIG  
Führt zum Tod ihn!

ADOLAR  
Nein, gebt ihn frei!  
Laßt ganz sein Werk ihn krönen.  
Hier ist mein Herz, der Mörder sei  
befriedigt.  
Gott! Wen nannt' ich Mörder!  
Ich! Ich bin der Mörder, und der Fluch  
trifft mich!  
Wer mordete mit wildem Triebe  
Die höchste Treue, Glauben, Unschuld,  
Liebe!  
Wo lebt ein Frevler sonst, als ich?

*Er versinkt in dumpfe Verzweiflung. Eglantine wird weggetragen, Lysiart abgeführt. Alle drängen sich teilnahmsvoll um Adolar.*

CHOR DER JÄGER  
*hinter der Szene*  
O Wonne! Sie atmet! Sie lebet!

### 7. Szene

*Euryanthe, hoch von Jägern getragen. Adolar eilt ihr entgegen.*

#### [15] Duett mit Chor

EURYANTHE, ADOLAR  
Hier nimm die Seele mein!  
Atme mein Leben ein!  
Laß mich ganz du nur sein,  
Ganz bin ich dein!  
Laß mich in Lust und Weh'n  
An deiner Brust vergehn!

CHOR  
O Treue, stark und rein,  
O Lust nach Todespein,  
Holdseliger Verein,  
Du sein, er dein!

#### Rezitativ

ADOLAR  
*von Entzücken ergriffen*  
Ich ahne, Emma, selig ist sie jetzt:  
Der Unschuld Träne hat den Ring  
benetzt.  
Treu' bot dem Mörder Rettung an für  
Mord,  
Ewig vereint mit Udo weilt sie dort!

#### Schlußchor

ALLE  
Nun feiert hoch in vollen Jubeltönen  
Der Ritter Schmuck, die treuste aller  
Schönen.  
Geprüftes Paar, besiegt ist Nacht und  
Tod,  
Die Wahrheit strahlt im reinsten  
Morgenrot.  
Der Himmel schirmt dies Band!  
Heil Adolar! Heil Euryanth'!